**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 47

**Artikel:** Truppenzusammenzug im Kanton St. Gallen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93336

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Feuer mit beiden Gewehren ohne das Abfehen zu stellen (5 Schuffe) und Feuer auf bewegliche Scheiben mit dem Jägergewehre (20 Schuffe).

	Infanteriegegewehr	Jägergewehr ohne	Jägergewehr	
	ohne das Absehen.	das Abfehen.	Bewegliche Scheiben.	
Prozente im	400 Schr. Sch. 64/9'	500 Schr. Sch. 61/9'	400 Schr. Sch. 44/6'.	Bemerkungen.
Ersten Rurs	<b>12</b> / <b>45,5</b>	9/44	15/34	
Zweiten Rurs	13/45	9/44	15/45	Schlechtes Wetter.

#### Geschwindfeuer mit dem Jägergewehre.

Brozente im				Geschwindseuer klassenweise. 5 Min. auf 600 Schr. im 1. Kure, 800 im 2. Kure. Scheiben von 16'/8'.				Bemerfungen.		
	Mannschaft.	Schüffe.	Treffer.	Wra.	Mannschaft.	@dillo	Treffer.	Broz.		
Erften Rurs	43	,	80/281		43	446	237	53		
3weiten Rurs	41		80/239	,	41	388	178	46	Sehr	ungunstig.

(1.) Nach dem Einzelfeuer mit dem Jägergewehre von 2—500 Schritt wurden die Offiziere ausgez zogen, die 70 % oder mehr Scheibentreffer im Durchschnitt hatten. Dieselben schossen von 550—800 Schritt. Die andern mußten wieder von 2—500 Schritt schießen. Dieses zweite Schießen gab folgende Resultate:

Prozente im	200 Schritt.	300 Schritt.	400 Schritt.	500 Schritt.	Durchschnitt.	Bemerfungen.		n.
Erften Rurs	48/90	40/80	25/69	20/52	34/73			
Zweiten Rurs	51/89	32/77	40/68	16/41	35/68			

NB. Im ersten Kurse war bie Anzahl Offiziere, welche unter 70 % geblieben waren, 10; von biesen erreichten 7 bis 70 % beim zweiten Schießen, 3 blieben unter 70 %.

Im zweiten Kurse blieben 8 Offiziere unter 70 %, von diesen erreichten 4 beim zweiten Schießen 70 % und blieben 4 unter 70 %.

Gewiß find die erlangten Resultate icon zu nennen und fie find um fo erfreulicher, ale manche ber Schuler bieber noch nie fich mit bem Zielschießen abgegeben baben.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin zu erwähnen, daß die Inspektoren beiber Schulen, herr eibgen. Oberst Wieland und herr eibgen. Oberstlieut. Bybler, in ihren Berichten die Umsicht und die Thätigkeit, mit ber herr Major van Berchem die Schulen leitete, die Pflichttreue und der Eiser der ihm untergebenen Instruktoren gebührend anerkennen, und das gute Gelingen namentlich der geschickten Leitung zuschreiben."

#### Truppengusammengug im Ranton St. Gallen.

#### (Fortsetzung.)

Für alle brei Bataillone wird Naturalverpflegung eingeführt. Es ist baher ben kantonirten Truppen bes Bestimmtesten einzuschärfen, daß sie von den Quartierträgern keinerlei Berpflegung zu beanspruschen haben. Da kein Brigabekommissariat aufgestellt wird, so bleiben die Quartiermeister in der für Wiesberholungskurse üblichen Berbindung mit dem Kantonskriegskommissariat und der Zeughausverwaltung und besorgen die gesammte Administration der Bataillone.

Die Offiziere speisen Morgens und Mittags bataillonsweise gemeinschaftlich im Kantonnement.

Sowie fammtliche Befehle vom Brigabekommanbo, sei es birekt, sei es durch bessen Adjutanten, ausgehen, sollen auch sammtliche Rapporte an bas Brigabebureau eingereicht werden:

1) Der Etat bes Bataillone 21 und 22, aufge=

nommen am 5. Sept. und berjenige bes Reservebataillons Nr. 101 vom 8.;

- 2) jeden fünften Tag einen vollständigen Batail= lonsrapport;
- 3) auf ben 12. Sept. ein folder als Schlufrapport und zwar in boppelter Abschrift, bavon eine zu Handen bes eibgen. Inspektors;
- 4) an ben übrigen Tagen jeben Morgen blos ein summarischer Stärkeausweis mit ben etwaigen Begehren und Melbungen. Diesem ist eine Melbung bes Bataillonsarztes über ben Gesundheitszustand beizufügen.
  - 5) Die Wachtrapporte.

Behufs Besorgung ber nothigen Stripturen auf bem Brigabebureau wird bas Bataillon 52 zwei im Schreiben gewandte Unteroffiziere bahin betaschiren.

Bet ben Bataillonen 21 und 52 wird ber Dienst ganz, wie berselbe probeweise nach bem Entwurf bes neuen Reglements in bem Kadreskurs bereits einge- übt worden ist, fortgesett; beim Reservebataillon hin- gegen ist ber bisherige Dienst nach Reglement beizu- bebalten.

Tagesorbnung.

5 Uhr Tagmache.

6 = Suppe.

63/4 Uhr Rappelliren.

7-101/2 Uhr Uebungen.

11 Uhr Suppe.

12 = Wachtaufziehen.

121/4 Uhr Tisch ber Offiziere.

21/2 = Rappelliren.

23/4—6 Uhr Uebungen ohne Pause, wenn eine solche stattfindet bis 6½ Uhr.

61/4 Uhr Abendsuppe.

9 = Zapfenftreich.

91/2 = Zimmer= und Zeltappell, Räumung ber Cantine.

Fur das Bataillon 21 werden folgende Abande= rungen angeordnet:

6 Uhr kompagnicweise Besammlung bei ben Ru= chen und zur Suppe.

71/2 Uhr Versammlung bes Bataillons auf bem Uebungsplat.

\* 71/2-101/2 llebungen.

11 Ubr Abmarsch zu ben Ruchen und Entlassung ber Maunschaft nach bem Effen in bie Quartiere.

3 Uhr Versammlung auf bem Uebungsplat, gleich= zeitig Aufziehen ber Wache. Die auf 61/4 Uhr vorgeschriebene Abenbsuppe kann wegge= laffen werden.

Im Lager wird eine kombinirte Polizeiwache von 21 Mann aufgestellt. In den Kantonnementen, in benen nur eine Kompagnic liegt, ist blos eine Korporalwache mit 3 Mann, in größern Kantonnementen eine entsprechend stärkere Polizeiwache zu organistren.

Beim Referve-Bataillon ist bei jedem ber brei Kafernenlokale eine Kasernenwache aufzustellen. Die Wachtmannschaft rückt zu keinen Uebungen aus, bagegen gehen sammtliche Wachen am 12. Sept. mit ber Tagwache wieder ein.

Die Bataillone ruden zum Ererziren in Aermelsweste, Tuchhosen und weißen Ramaschen, Räppi, mit über die Schulter gerolltem Raput und mit dem Brobsack aus. Die Gamellen bleiben in den Rüchen. Sobald die Tornisterriemen geschwärzt sein werden, wird Weiteres anbefohlen.

Nach bem Ginruden ift Quartiertenue Borichrift, ausgenommen fur bas Bataillon in ber Stabt, welches bieselbe erft nach ber Abenbsuppe annehmen wirb.

Bemerkung. Die Mannschaft hatte am Ginru= Eungstage ihre Tornister zum Schwärzen bes Rie= menwerks abgeben muffen und bieselben erft am 10. Abends wieder erhalten.

Die Uebungen werden ben 6. und 7. Sept. bataillonsweise geschehen und follen die Pelotons-, Rompagnie- und Bataillonsschule, sowie ben leichten Dienst und bie Anrufe im Feldwachdienst beschlagen.

Den 8. Versammlung des Bataillons 21 und 52 7.) um 5 Uhr werden die Vorwachen wieder eingezur Brigadeschule auf dem Breitfeld. Den 9. Ver- rufen und die Kompagnien zur Suppe in die Stand-

sammlung ber gleichen Bataillone zur Brigabeschule im Terrain. Beibe Tage wird in Halbbataillons manövrirt. Den 10. Besammlung aller brei Bataillone zur Brigabeschule im Terrain mit ganzen Bataillonen und im Feuer. Zur Besammlung marschiren alle Bataillone mit Marschsscherung. Den 11. Gesechtsübungen bei Bruggen.

Für ben 12. Einmarsch in St. Gallen, Defiliren vor dem eibgen. herrn Oberst=Juspektor und Ent=laffung.

Für bas Reservebataillon:

Am 9. Pelotons=, Kompagnie= und Bataillons= schule und Jägerdienst; am 10. und 11. vereinte Uebung mit ben Auszugsbataillonen.

Die nähern Befehle für die täglichen Uebungen werden später ertheilt. Bu biesem Behufe soll von jedem Bataillon täglich vor dem Nachmittagsausrüschen ein Offizier oder Unteroffizier auf dem Büreau der Brigade sich einfinden, um dieselben in Empfang zu nehmen.

Am 10. koden die drei Bataillone auf dem Brisgadesammelplat ab, wozu jedem derselben ein zweisspänniges Fuhrwerk bewilligt ift.

Am 9. und 11. kehren dieselben gegen Abend in ihre Standquartiere zurud, fomit Mittag= und Abend= suppe an diesen Tagen zusammenkallen.

An den beiben obgenannten Tagen ist vor bem Abmarsch per Mann eine Burst auszutheilen und biese und das Brod im Brodsack mitzunehmen.

Am 12. wird nur eine Morgensuppe bereitet, fo= mit nach ber Inspektion nicht mehr abgekocht.

Am 6. und 7. Abends nach der Suppe beziehen je zwei Kompagnien von jedem Auszugsbataillon die Borposten, und zwar die Bataillone als gegnerische angenommen. Die Borposten werden nach Bereitung der Morgensuppe eingezogen und rücken zu den Nesbungen aus.

Am Sonntag ben 7. Sept. haben bie Auszugsbataillone Felbgottesbienst auf bem Exerzierplat, jeboch in bem Sinne, baß die Stunden vor und nach bemselben, soweit soldes die Tagesordnung vorschreibt, zum Exerziren benutt werben

(Sign.) Bongenbach, Dberft.

Die Tage bes 6. und 7. Sept. waren, wie gesagt, zum Schulererziren bestimmt und sind auch von den Stadsofsizieren der Bataillone aufs sleißigste benutt worden, trot dem der Regen in Strömen gefallen und die zum Exerziren angewiesenen Pläte bald gänzlich durchweicht waren. Das hat die Ausführung des Vorpostendienstes jedoch nicht behindert, vielmehr ist die folgende Anordnung genau ausgesführt worden.

Befehl für ben Borpoftenbienft, für ben 6. Abenbe, für bas Bataillon 21:

Das Bataillon Rr. 21 wird heute Abends 7 Uhr, sofort nach ber Suppe, die beiben Jägerkompagnien auf Borposten beordern. Des andern Morgens (ben 7.) um 5 Uhr werden die Borwachen wieder eingerufen und die Kompagnien zur Suppe in die Stand-

quartiere zurückgeführt. Fur ben Borpoftenbienft | wird eine besondere Losung gegeben und zwar fur heute Racht: Dufour und bauerhaft. Die Vorpo= ften bes Bataillons 52 follen als feinbliche betrach= tet und einmal allarmirt werden; auch ift burch fleine Patrouillen das Pagmort des Begners zu er= forschen. Die Feldmachen burfen in einer Scheune 2c. untergebracht und wo bies nicht thunlich ift, barf mittels eines kleinen Holzvorrathe ein mäßiges Keuer unterhalten werden. Die eine Felbmache (Mr. 2) fommt in bas Schloß ob Oberborf und die andere (Rr. 1) in ben Neuhof. Die Bormachen follen je aus einem ganzen Bug bestehen und keine Feuer an= brennen. Nach Mitternacht find die Vormachen, jede Stunde aber die Schildwachen abzulösen. Die Schild= wachen-Rette beginnt mit dem rechten Flügel an bem Walbsaum, ber sublich ber Gifenbahn bas Breitfelb begrenzt und endet mit dem linken Flugel bei Neuch= Ien. Der Major hat die Aufstellung zu besorgen. Der Aibemajor hat Morgens 3 Uhr, begleitet von einem Inftruktor, eine Runde zu machen. Der schriftliche Rapport des Feldwachdienstes ist unter Beilage berjenigen ber Vormachen bem Brigade=Ad= jutanten einzusenden.

(Sign.) Gongenbach, Oberft.

Aebnlich lautete ber Befehl an bas Bataillon 52, welches feine Vorposten demjenigen vom Bataillon 21 gegenüber aufstellen mußte. Es versteht sich von selbst, baß bemselben ein anderes Paswort und ber Befehl gegeben wurde, den Feind heute nicht zu all= armiren.

Am 7. Abends sind von jedem Bataillon zwei Bentrumkompagnien auf Borposten gezogen, aber um 11 Uhr durch ben Brigadekommandanten selbst, nach Besichtigung ber Auffiellung, wieder eingezogen wors ben und zwar, weil die Leute nun fast zweimal 24 Stunden dem Regen ausgesetzt waren.

Hier ist zu bemerken, daß man für den 8. für das Lagerbataillon in der nächst gelegenen Gemeinde Straubenzell Quartier vorbereitete. Als aber die Nachricht davon zum Bataillon 52 gelangte, stellte der Bataillonskommandant im Namen des Offiziersekorps das Ansuchen, vom Berlassen des Lagers abzuseben: Um keinen Preis wollten sich die 52er von den 21ern, die 1860 einen rauhen Truppenzusammenzug in Brugg mitgemacht, bekritteln lassen!

#### Brigabebefehl Mr. 2.

Mit Morgen ben 8. Sept. beginnen für bie Auszugs-Bataillone die Brigademanövres. Demzufolge werden dieselben um 8 Uhr Morgens auf dem Exerzirplat des Bataillons 21 in der Tiefe bei Goßau sich besammeln. Das Bataillon Nr. 52 wird spätestens 7 Uhr vom Lager abmarschiren.

Die Bataillone stellen sich in zwei Treffen auf, Rr. 21 im ersten Treffen, Rr. 52 im zweiten Treffen, beibe beplonirt.

Der Stabsoberlieut. Tribelhorn wird bas Rabere bezeichnen.

Die Brigadeschule wird mit Halbbataillonen auß= geführt. Das Bataillon 21 wird das erste und

britte Bataillon ber Brigabe formiren, bas Batail= lon 52 bas zweite und vierte Bataillon. Jebes ber beiben Bataillone wird einen Offizier bezeichnen, ber als Fähnbrich beim zweiten halbbataillon funktionirt.

Da die Nebungen von 8 Uhr an bis Nachmittags 2 Uhr fortgesett werben, so muß die Mittagssuppe auf Nachmittag verlegt werben. Die Bataillonekommanbanten werben die nöthigen Anordnungen treffen, daß die Truppen sofort bei ihrer Ankunft im Kanstonnement und Lager effen können. Die Abendsuppe fällt alsbann weg. Der Offizierstisch wird auf 4 Uhr verlegt.

hauptquartier Winkeln, 7. Sept 1862.

(Sign.) Gonzenbach, Dberft.

Leiber mußte man fich auf den Uebungsplat bes Bataillons Rr. 21 fur die Brigabeschule beschränken, statt biefe erfte und Schulübung auf bem bequemen Breitfeld vorzunehmen, wie es beabsichtigt mar. Aber bie Unterhandlungen mit den Bodenbesitzern im Breit= feld zeigte fofort, daß bie Begehren nicht im Ber= haltniß zu dem betreffenden Budgetposten ftunden. Tropbem ging die Uebung gut von Statten und ift im Verlauf von 41/2 Stunden die Brigadeschule voll= ständig durchgenommen worden — unter Wiederho= lung ber etwas fcwierigen Evolutionen. Bu lernen hatte eigentlich nur bas Bataillon Rr. 52, indem Nr. 21 von Brugg wenig vergessen batte. Ueber= haupt tonnte man, wenn man wollte, bei diefer Belegenheit den nachhaltigen Nuten von Truppenzusam= menzügen mahrnehmen, besonders seit dem man bei denselben die Brigade= und Divisions=Manovres im Terrain eingeführt baf.

### Brigabebefehl Mr. 3.

Am 9. Morgens 81/2 Uhr versammeln sich bie Bataillone Mr. 21 und 52 nochmals in ber Tiefe (Goßau) auf ber Straße in Linie, ben Rücken ber Eisenbahn zugekehrt, bas Bataillon 52 am rechten Flügel.

Bei bieser zweiten Uebung ber Brigabeschule und zwar im Terrain, bilbet bas Bataillon 52 bas erste und britte, bas Bataillon 21 aber bas zweite und vierte Bataillon.

Die Uebung wird in einer Vorwartsbewegung auf Latichen und Lauchen und in einer rudgängigen nach Mettendorf bestehen, von wo die Korps in ihre Standquartiere zurudkehren.

Da auf bem Besammlungsmarsch ber Marschsicherungsbienst geübt werben soll, so haben die beiben in Oberdorf und Mettenborf liegenden Zentrum=
Kompagnien vom Bataillon 21 sich als Nachhut zu
organisiren. Dieselben sollen bei der Ankunft der
seindlichen Avantgarde den Rückzug nach Gosau an=
treten und sich dort mit dem Bataillon vereinigen.

Das Bataillon 52 marschirt um 7 Uhr vom Lager nach Goßau ab, wobei die zwei noch nicht auf Borposten gestandenen Kompagnien die Bor- und Nachhut bilden, davon ein Peloton als Kolonnen= Wache formirt.

(Sign.) Gonzenbach, Oberft.

Es hatte wieder bie ganze Nacht beftig geregnet und wollte am Morgen noch nicht aufhören. Der Boden war berart burchweicht, daß vom Fortkommen mit Pferden außerhalb der Wege keine Rede sein konnte.

Der Brigabekommandant stellte baber die llebung ab, befahl aber die Bataillone bis 12 Uhr marsch=bereit zu machen. Bei besserm Wetter wurde nun Marschsicherungs= und Vorpostendienst bis Abends 8 Uhr geübt.

Das Bataillon 21 übte ben Marschsicherungsbienst von Goßau bis Rieberwyl. Das Bataillon 52 vom Bilb bis Goßau. Das Erstere stellte bann seine Borposten von der Zahners Mühle (linker Flügel) bis an die Glatt auf, das Andere von Goßau aus zur Deckung der brei von Waldkirch, Riederwyl und Flawyl kommenden Straßen. Die Abjutanten inspiziten die Aufstellung des Bataillons 21, der Brigadekommandant selbst die vom Bataillon Rr. 52.

#### Brigabebefehl Dr. 4.

Die Brigade besammelt fich in Anschwhler am 10. Morgens um 10 1/2 Uhr.

Das Referve=Bataillon Rr. 101 marschirt um 1/4 vor 7 Uhr vom Brühl in St. Gallen ab, nach St. Josephen. In St. Josephen angelangt, werden die beiden Jägerkompagnien als Bor= und Nachhut organisirt, ebenso die Kolonnenwachen er= stellt. Der Marsch geht über die Abtwyler=Mühle und Gießen zum oben genannten Besammlungsort.

Das Bataillon Rr. 52 marschirt ebenfalls mit vollständigem Marschicherungsbienst über hafnersberg und Staubhausen nach Anschwyler; eben babin und ebenfalls mit Marschsicherung:

Das Bataillon Nr. 21 über Neuchlen. Beibe lettern Bataillone marschiren um 7 Uhr ab.

Die Bataillone haben die Kochmannschaft und die Zimmerleute mit den Lebensmitteln und Kochkeffeln möglichst auf den Sammelplat voraus zu schicken. Mit den Fuhrwerken geben die Quartiermeister und Kouriere.

Die Gamellen werden von der Mannschaft in ben Brodfacen mitgenommen.

Die Quartiermeister aller brei Bataillone follen an Ort und Stelle, b. h. in Anschwyler, fur bas no= thige Rochfalz forgen.

Ein Generalstabsoffizier, Oberlieut. Tribelhorn, wird die Rochpläte anweisen. Ueberdies haben die Lieutenants Refler und Gonzenbach spätestens um halb 8 Uhr auf dem Lagerplat sich einzusinden, um in Erstellung der Küchen 2c. behülflich zu sein.

Jeder Gewehrtragende mit Ausschluß aller Unter=
offiziere ift mit 10 Schulpatronen zu versehen.

Nach bem Abkochen findet Brigabeschule statt und zwar in der Richtung auf Abkwyl, von wo aus die Bataillone in ihre Standorte entlassen werden. Sofort nach dem Abspeisen find die Ordinäre-Mannschaften mit den Kochgeräthen von Anschwyler wieder zurückzusenden, um der Mannschaft die Abendsuppe zu bereiten.

(Sign.) Gonzenbach, Oberft.

Die Auszugsbataillone find um 10½ Uhr eingetroffen, bas Reservebataillon eine balbe Stunde später, indem hier die Marschsicherung zum ersten Mal eingeübt, etwas Aufenthalt gegeben hatte.

Die Brigabeschule im Terrain ging recht gut von Statten. Folgende Uebungen sind vorgenommen worden und zwar unter der Boraussehung, daß der Feind von der Höhe von Gießen vertrieben werden musse, daß derselbe erst bei Abtwyl wieder Stellung fassen könne, mit der Absicht von hier nach St. Josephen hinter die Sitter auszuweichen und daß er schließlich Verstärfung erhalten und die Brigade Gonzendach gegen das Lager beim Bild zurückbrängen werbe:

- 1. Die Brigabe in Maffenstellung hinter bem Beiler Anschwyler aufgestellt und zwar bie AuszügerBataillone im ersten, bas Reservebataillon im zweiten Treffen, ging, unter bem Schute ber Jäger, auf
  bas britte Bataillon in Gesechtsstellung über und ben Hügel von Anschwyler hinauf.
- 2. Dort mußten zwei in voller Reife stehende haferfelber, die eine Lude von 10 Schritt zwischen sich brach ließen, ein Defilee bilben. Links ist junges bichtes Holz, rechts ein mit Gebusch theilweise bebeckter Torsboden.

Das Bataillon 52 bebouschirte, beployirte und gab Salven. Es wurde wieder zurückbeordert. Run gin= gen alle 6 Jägerkompagnien rechts und links vor und das Bataillon 101 im Laufschritt durchs De= filee, als balb auch rechts 21 burch ben Moorboben und 52 links durchs Gehölz — was von beiden Korps in sehr schwierigem Terrain ganz gut ausge= führt wurde — bann an 101 rechts und links vorbei zum Sturm. Sie brachten somit 101 wieder ins zweite Treffen.

- 3. Mittels einer kleinen Frontveranderung rechts auf 21 (erstes Bataillon) kam die Brigade parallel mit dem Abhang von Gießen zu stehen, den rechten Flügel am Weg nach Abtwyl.
- 4. Abmarich rechts in Kolonne auf das erste Treffen nach der Abtwyler-Mühle, woselbst die Bataillone hinter den großen Gebäuden, massenstellungartig, aber vereinzelt, gesammelt wurden. In diesem Augenblick traf der eidgen. Oberst Denzler ein, dem der Brisgadekommandant die Stabsoffiziere vorstellte.

Bor jeber Uebung waren ben Stabsoffizieren burch ben Brigabekommanbanten bie nöthigen Erläuterungen über ben Zweck ber folgenben Manovres, so auch jest wieder mitgetheilt worben.

- 5. Da beim Sturm auf Abtwyl die linke Flanke gefährdet erschien, erhielt 101 Befehl links seitwärts vorzugeben und Stellung gegen St. Josephen zu nehmen, gleichzeitig wurden und zwar 52 auf die Mitte des Dorfes, 21 auf ben feindlichen linken Klügel, in Bewegung geseht zwischen Gräben und Hecken durch.
- 6. Nachbem ber Feind das Dorf verlaffen so angenommen wurde eine Frontveränderung links mit 101 als Pivot ausgeführt, somit alle drei Bataillone nach der Ausführung in ein Treffen gebracht.

Da es bereits 3 Uhr geworden bis die Frontver= anderung beendigt, fo ftellte ber Brigabefommandant mit Gutheifung bes Inspektore die Uebung ein, mo= durch leider bie ruckgangige Bewegung aus dem Dorfe und burch bie Moore nach bem Bilb hinmeggefallen ift.

Tropbem langte bie in Niederdorf fantonirte Rom= pagnie erst um 5 Uhr im Standorte an. Mit ber größten Ruhe und unter befter Festhaltung der Ord= nung hat ohne Zweifel das Referve=Bataillon ma= növrirt.

Die tuchtigen Leiftungen ber beiden Brigade=Adju= tanten burfen bier nicht vergeffen merben: ichnelles Berftandniß des Auftrage, punktliche und ber tatti= schen Lage entsprechende Entledigung beefelben und rudfichtelofes Reiten in einem fast burchgangig mei= den, häufig sumpfigen Boben, verdient alle Unerten= nung. Buschauer, die vom Reiten etwas verfteben, äußerten fich entzuckt über bie Leiftungen ber Abiutanten. - Diefer Fortidritt im Beneralftab muß jum schönen Theil ber energischen Art, wie Berr Stabsmajor Zehnder den Reitunterricht in der Zen= tralicule betreibt, zu Bute geschrieben werden. Aber auch unsere Stabsoffiziere find überall frisch burch= geritten, eben auch weil feit einigen Jahren ein be= fonderer Reitfure fur biefelben eingeführt worden ift. Derartige Uebungen bringen für Offiziere und Mann= schaft taufenbfältigen Ruten. Der hauptnuten aber ift ber, daß die Offiziere die Grerzier=Realemente an= wenden lernen, daß die Mannichaft anstellig wird und aufhort bei jedem kleinen hinderniß auseinander gu fahren, ftatt auch unter ben schwierigften Berhalt= niffen bie Ordnung und das Geschloffensein zu bemahren.

(Schluß folgt.)

## Kavalleristisches.

III.

Das neue Pferdequipement.

Rachdem in Nr. 45 biefer Zeitschrift bie wefent= lichsten Befchluffe ber Sattelfommiffion mitgetheilt worden find, mogen folgende Betrachtungen barüber vielleicht einiges Intereffe bieten.

Es ift bekannt, daß in Folge der gunftigen Refultate ber vielen seit 1860 gemachten Versuche bie Einführung bes Barthichen Bocffattele vielseitig ge= wunscht murde, bagegen das allgemeine Diffallen an ber mit diefem System verbundenen Packungeweise der definitiven Grledigung dieser wichtigen Frage ei= nen langen Aufschub verursacht, bis man endlich im Laufe biefes Sommere zu ben Mobifikationen ber Badung gelangte, welche die Unnahme bes genann= ten Sufteme ermöglichten.

bes Lettern mit benen bes englischen Sattels zu ver= binden und die beiden Spftemen anflebenben Mangel gu vermeiten.

In der That scheint Barth seinen Zweck erreicht zu haben, indem er bie weite Rammer und den gur Un= nahme eines regelmäßigen Sites zwingenden Brund= fit in der Sauptsache beibehalten, bagegen die Sat= tellöffel, wovon der vordere einer guten Führung ziemlich hinderlich ift, geschickt umgangen bat. Zwar muß beim Anvaffen bes Sattels ber Polfterung ber Stäge auch etwelche Aufmerksamkeit geschenkt mer= den, boch tann bet fehlerhaftem Pferderuden, na= mentlich bei tiefem Wiberrift, durch Ginlegen von einem ober zwei zur Ausruftung gehörenden Tuch= ftuden auf ahnliche Weise wie früher burch Ginschla= gen ber vordern Decentheile geholfen werden. Goll= ten die Tuchpolfter gegen Erwarten nicht die nöthige Dauerhaftigfeit ober andere Uebelftande zeigen, fo fonnte das Tuch durch ftarken und boch weichen Filz erset werden. Das Gurten ift bequemer und fiderer, ale früher, muß aber immerbin mit Borficht geschehen, weil das Pferd leicht zu ftark, das Athmen beeintrachtigend, gepreßt werden fann. Die Sattel= lage auf dem Pferd ift gut, auch fieht ber Sattel elegant aus und werben unfere Dragoner weniger Bebenken tragen, denfelben auch bei Saufe gugebrau= den, als fie mit Grund in Betreff bes bisherigen gethan haben. 2118 ein weiterer Bortheil des Barth= ichen Suftems tann bas Mitführen ber Decke binter ftatt unter bem Sattel betrachtet werben, benn einer= feits wird damit eine Haupturfache ber vielen burch Raltenwerfen und Berunreinigungen entstanbenen Drucke beseitigt und andererseits ber Bortheil ge= boten, das Pferd im Freien schneller als bis= ber möglich, vor Raffe, Ralte und Zugluft mittelft ber Wolldecke zu schützens endlich wird bas Gewicht des Reiters dem Pferderucken genähert und dadurch bie Pferd und Reiter ermudenden Schwankungen bes Sattels vermindert, wo nicht ganglich beseitigt.

Das Schaffell ber Schabrate hat eigentlich bei ge= polfterten Grundfigen feinen befondern 3med, meß= halb bie Beseitigung ber läftigen Schabrate nicht zu bedauern ift, ebenso wenig wird man ber Kommis= fion Vorwurfe über das Weglaffen des mehr Nachtheile als Vortheile bietenden Vorder= und hinter= zeugs machen.

Die bequemen Saccoches follen ichon feit vielen Jahren bei ber frangofischen Armee in Algerien ge= brauchlich fein und hat man fie bereits im Truppen= zusammenzug von 1858 an einigen unserer Offiziere= pferde geschen. Ihre definitive Ginführung bei un= fern Berittenen barf als eine fehr zweckmäßige Neuc= rung begrüßt werden und um fo eber ale Korm, Di= menfionen und Befestigungeart bes Mobelle als gang praktisch erscheinen.

Die Baumung besteht aus einem die halfter bil= benden Beftell, bas auf jeder Seite mit einer Strippe gur Aufnahme ber Badenftude fur bas Stangen= und bas Trensengebig verschen ift und fieht leicht Der Barthiche ift eine Mobifikation bes ungari- und gefällig aus. Um ihr langere Dauer ju fichern, schen Sattelbodes, in der Absicht die Borzüge führt jeder Reiter eine gewöhnliche Stallhalfter mit